

Editorial

In der vorliegenden offenen Ausgabe mit dem Titel »Wirtschaftsethische Topologie V – Reflexion und Exploration« haben wir eine Reihe spannender Beiträge zusammengestellt. Das Spektrum ist diesmal außerordentlich breit: es reicht von grundlegenden theoretischen Beiträgen bis hin zu Artikeln, die einen weiten Bogen in die Praxis spannen. So finden sich Beiträge, die eine Meta-Perspektive auf den Umgang mit wirtschaftsethischen Theorien werfen, genauso wie Artikel, die gesellschaftlich breit debattierte Fragestellungen in den Blick nehmen.

Ganz herzlich möchten wir Christian Neuhäuser im Herausgeberteam der *zfwu* begrüßen. Er ist Juniorprofessor im Bereich Praktische Philosophie am Institut für Philosophie und Politikwissenschaft der TU Dortmund, wo er schwerpunktmaßig zu Theorien des Eigentums, Wirtschaftsphilosophie und Philosophie der internationalen Politik forscht. Durch seinen philosophischen Hintergrund wie auch persönlich ist Christian Neuhäuser eine großartige Bereicherung für das Herausgeberteam. Wir freuen uns, dass wir ihn gewinnen konnten.

Peter Ulrich (St.Gallen, Schweiz) eröffnet die vorliegende Ausgabe mit einem kritischen Beitrag zur Auslegeordnung wirtschaftsethischer Ansätze Karl Homanns, die beansprucht, alle bisherigen sowie möglichen wirtschaftsethischen Theorien einordnen zu können. Der Autor erachtet diese Perspektive als exemplarisch für den in seinen Augen bedauerlichen Stand der Wirtschaftsethik an deutschen Wirtschaftsfakultäten. Alternativ zur ökonomischen Rekonstruktion der Ethik, die nach Homann den alleinigen Zugang zu einer Wirtschaftsethik liefert, stellt Ulrich die ethische Rekonstruktion der Ökonomik zur Diskussion, die den Weg zu einer integrativen Wirtschaftsethik ebnen soll.

Wie sich Vertrauen im Unternehmen als Resultat eines situativen, moralischen Beurteilungsprozesses entwickeln kann, ist das Thema des Beitrags von *Heiner Steinberg (Frankfurt a.M.)*. Als theoretische Grundlagen bedient sich der Autor im Besonderen der Neo-Kohlbergschen Moralentwicklungstheorie nach Gerhard Minnameier sowie des Genuine Trust Modells von David C. Rose und hebt das Vertrauen in Vertrauen als Lösungsansatz für Dilemmasituationen hervor.

Der Beitrag von *Alexander Lorch (Kiel)* unterzieht die Gesellschaftstheorie der Sozialen Marktwirtschaft einer kritischen Reflexion. Um zu prüfen, ob die Soziale Marktwirtschaft auch heute noch als wirtschaftspolitische Orientierung dienen kann, diskutiert Lorch die gesellschaftlichen Forderungen der Autoren des Ordoliberalismus, die diese mit ihrem ökonomischen Ansatz verknüpften. Er kommt dabei zu dem Schluss, dass der Begriff der Freiheit eine zentrale Rolle einnimmt, jedoch bislang selten explizit von den Autoren erklärt wurde und somit eine Quelle für Probleme und Missverständnisse bildet.

Ein in der breiten Öffentlichkeit stark diskutiertes Thema greift *Theo Lieven (St.Gallen, Schweiz)* in seinem Beitrag über die Frage nach der Gerechtigkeit von Millionengehältern auf. Anhand einer empirischen Studie veranschaulicht er die Inkonsistenzen der Vorstellungen von Moral, Fairness und Gerechtigkeit, die bei

den Befragten auftraten. Als Erklärung dafür zieht er die Theorie der zwei kognitiven Systeme zur Verarbeitung von Informationen nach Daniel Kahneman heran und liefert somit Impulse für die sozialpsychologische Forschung als auch für die politische Praxis.

Der Beitrag von *Oliver Linz (Berlin)* beschäftigt sich mit der noch ausstehenden Sensibilisierung der europäischen Verbraucherpolitik für verletzliche Verbraucher, zu denen der Autor explizit auch jene mit mangelnder Literalität zählt. Darauf basierend wird der Rechtsanspruch auf Verbraucherinformationen in ›Leichter Sprache‹ untersucht.

Die fortschreitende Deregulierung der Flugsicherheit ist Ausgangspunkt des Beitrags von *Fabian Dombrowski*. Diese Sicherheit liegt zunehmend im Verantwortungsbereich der Luftfahrtunternehmen. Da die Unternehmen jedoch auch eine Gewinnmaximierung anstreben, stellt sich die Frage, ob Flugsicherheit potentiell einem ökonomischen Kosten-Nutzen-Kalkül unterworfen werden kann. Wie derzeit mit dem Spannungsfeld zwischen Sicherheit und Profitabilität umgegangen wird, untersucht der Autor mittels einer empirischen Studie.

In seinem Praxisbeitrag verfolgt *Rolf Dubs (St.Gallen, Schweiz)* die Entwicklung und Probleme nachhaltiger Investmentfonds in Vietnam. Diese wurden mit dem Ziel eingeführt, den Fehler der westlichen Welt, Wirtschaftswachstum rein ökonomisch und ohne ganzheitliche Betrachtung voranzutreiben, nicht zu wiederholen.

Es folgt die Vorstellung des Dissertationsprojekts von *Christian E. W. Kremser (Frankfurt a.M.)* zu ökonomischen Utopien.

Das Heft endet mit zwei Rezensionen. Zum einen von *Alexander Lorch (Kiel)* zu Hans Christoph Binswangers Buch: Die Wirklichkeit als Herausforderung. Grenzgänge eines Ökonomen, zum anderen von *Christian E. W. Kremser (Frankfurt a.M.)* zu Dominik von Aakens und Philipp Schrecks Werk: Theorien der Wirtschafts- und Unternehmensethik.

Wir wünschen Ihnen viel Vergnügen und einige interessante Denkanstöße beim Lesen der vorliegenden Ausgabe!

Alexander Brink und Bettina Hollstein